



BERUFLICHE SCHULE  
DES KREISES STORMARN  
IN BAD OLDESLOE



Pressemitteilung, Projekt „QUESTO“, Juli 2017

### **QUESTO: Projekt „Quereinstieg“ endet vorzeitig.**

Das von der AWO getragene Modellprojekt QUESTO (Quereinstieg in Stormarn – Männer und Frauen in Kitas) setzt dem akuten Fachkräftemangel in den Kindertagesstätten ein innovatives Konzept entgegen. Es ist eines von zwölf Projekten in einem Bundesmodellprogramm. Zielgruppe sind bereits qualifizierte, erwachsene und berufserfahrene Menschen, die sich entschieden haben in das Arbeitsfeld Erziehung zu wechseln. Die Teilnehmenden werden in Kooperation mit der Beruflichen Schule Bad Oldesloe in einer dreijährigen Ausbildung zum Staatlich anerkannten Erzieher bzw. zur Staatlich anerkannten Erzieherin ausgebildet. Ziel war es, bis zum Jahr 2020 rund 75 Quereinsteigende im Kreis Stormarn über QUESTO zu Erzieherinnen und Erziehern auszubilden und damit die Situation von Kindertagesstätten und damit nicht zuletzt diejenige der Familien im Kreis Stormarn zu verbessern.

Das Projekt „QUESTO - Quereinstieg in Stormarn“ wird im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Quereinstieg - Männer und Frauen in Kitas“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. In diesem gemeinsamen Projekt von Beruflicher Schule und AWO wird die Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Kita-Trägern gegenüber der regulären schulischen Ausbildung intensiviert: So bietet der Projektträger regelmäßig unterrichtsergänzende Angebote zu Themen, die die Praxis beschäftigen, für die Projektteilnehmenden an der Schule an. In diesen Angeboten werden auch die vom ESF vorgegebenen Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit und Gleichstellung bearbeitet. Auch das Auswahlverfahren der Teilnehmenden wurde gemeinsam von Schule und mehreren Kita-Trägern durchgeführt.

Ein besonderes Merkmal dieses Projekts ist auch, dass die Ausbildung vergütet wird – was ansonsten in der schulischen Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern nicht üblich ist. Für Quereinsteigende, die schon einmal im Berufsleben gestanden haben, ist es in der Regel nicht möglich, ohne Bezahlung noch einmal eine dreijährige Ausbildung zu absolvieren. Die Teilnehmenden sind während ihrer Ausbildung bei einem Kita-Träger angestellt, wodurch die Praxis einen größeren Stellenwert als in der regulären schulischen Ausbildung bekommt. Der Europäische Sozialfonds unterstützt die Gehälter der Teilnehmenden in erheblichem Umfang. Dennoch bleibt ein Teil, der von den Kita-Trägern bzw. von den die Kitas refinanzierenden Kommunen übernommen werden muss. Und an der Bereitschaft hierzu hapert es. Mit Ahrensburg, Barsbüttel, Großhansdorf, Lütjensee und Trittau beteiligen sich fünf der 55 Stormarner Kommunen an der Finanzierung. Neben dem Projektträger AWO beteiligen sich die Johanniter mit eigenen Mitteln an der Ausbildung von Nachwuchskräften. Die meisten Kommunen und Träger haben jedoch bekundet, kein Interesse an dem Projekt zu haben oder nicht zu einer finanziellen Beteiligung imstande zu sein. Dies liegt zum einen sicher an den begrenzten finanziellen Mitteln, zum anderen aber wohl auch daran, dass der Fachkräftemangel im Kita-Bereich noch nicht überall als Problem erkannt wird: Eine Kommune verzichtete sogar auf eine Beteiligung, obwohl diese für sie kostenneutral gestaltet worden wäre. Statt der geplanten 75 neuen

*Das Programm „Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.*



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



Erzieherinnen und Erzieher werden daher in diesem Projekt nur ca. 30 neue Fachkräfte für Stormarn ausgebildet werden. Ein dritter Jahrgang, der im September 2017 starten sollte, kann nicht begonnen werden. An mangelndem Interesse, im Bereich Kindertagesstätten zu arbeiten, liegt der Fachkräftemangel jedenfalls nicht: Bei der AWO meldeten sich über 200 Interessentinnen und Interessenten für einen Platz im dritten Jahrgang. Der Bedarf an weiteren Fachkräften in den Kitas ist vorhanden, das Interesse dort zu arbeiten ist groß, auch die Fördermittel sind vorhanden, werden aber nicht abgerufen.

Das Projekt wird noch bis 2019 andauern, wenn der zweite Jahrgang seine Ausbildung abgeschlossen hat. Bis dahin werden weitere Erfahrungen zu Nutzen und Herausforderungen einer solchen Ausbildungsform gesammelt werden. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass eine für Quereinsteigende offene, vergütete Ausbildungsform in vielen Bundesländern ein dauerhaftes Angebot werden wird.

*Das Programm „Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.*

## **Anlage: Fakten zum Fachkräftemangel in Kitas**

Im Bereich der Kindertageseinrichtungen ist es in den vergangenen Jahren zu einem erheblichen Personalzuwachs gekommen. Die Zahl der Beschäftigten in Kitas ist von 1990/91 bis 2015 bundesweit um 78% auf ca. 642.300 gestiegen, davon fallen rund 227.300 neue Stellen in die Zeit seit 2006 (+55%). Gründe für diese Expansion sind vor allem der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt (1996) sowie der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in Kita oder Tagespflege für Kinder ab dem ersten Lebensjahr (2013). (<http://www.fachkraeftebarometer.de/personal/beschaeftigte/>)

Nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung von 2015 fehlen in Schleswig-Holstein 1700 Fachkräfte, in Hamburg 3600. Das einzige Land ohne zusätzlichen Fachkräftebedarf ist Baden-Württemberg – wo es eine bezahlte Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin gibt („Praxisintegrierte Ausbildung“). (<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2016/juni/kita-qualitaet-steigt-aber-unterschiede-zwischen-den-laendern-bleiben-enorm/>). Schleswig-Holstein investiert ohnehin vergleichsweise wenig in seine Kitas. Der „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann-Stiftung besagt: „Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen), liegen 2011 in SH für alle unter sechsjährigen Kinder bei durchschnittlich 3.128 Euro und sind die bundesweit niedrigsten (Bundesdurchschnitt: 3.739 Euro).“ (<http://www.laendermonitor.de/profile-bundeslaender/schleswig-holstein/landesbericht/index.html>)

Nachdem die Ausbildungskapazitäten in den letzten Jahren ausgebaut worden sind, stagnieren die Zahlen neu Auszubildender nun: Im Schuljahr 2014/15 haben erstmals weniger Personen eine Erzieherausbildung aufgenommen als im Vorjahr. Gleichzeitig wird der Bedarf an Fachkräften noch steigen. (<http://www.weiterbildungsinitiative.de/aktuelles/news/detailseite/data/trotz-starkem-ausbau-kitas-stehen-vor-fachkraeftemangel/>)

Im neuen Koalitionsvertrag für Schleswig-Holstein wird in Bezug auf Kitas eine Integration ins Duale System ins Auge gefasst ebenso wie Maßnahmen für Quereinsteigende (S. 37): [http://www.chance-quereinstieg.de/fileadmin/company/pdf/Aktuelles/koalitionsvertrag\\_fuer\\_10.wp\\_.pdf](http://www.chance-quereinstieg.de/fileadmin/company/pdf/Aktuelles/koalitionsvertrag_fuer_10.wp_.pdf)

*Das Programm „Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.*